

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreifaltige Garnendzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 17.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 3. Februar 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In nächstem Monat soll wieder ein **Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim** gehalten werden; Besuche um Zulassung sind bis 10. Februar d. J. spätestens einzureichen und wird bezüglich des Näheren auf den Staatsanzeiger vom Hentigen verwiesen.
Den 29. Januar 1876.

Kgl. Oberamt.
Schäfler.

Waiblingen.

Nachstehende Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe neuer Couponsbogen zu den Staatsschuldverschreibungen des 4prozentigen Anlehens von 1861 wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 31. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.

Gsel.

Zu den Staatsschuldverschreibungen des 4prozentigen Anlehens von 1861 sind im Monat Februar 1876 neue Couponsbogen bei der unterzeichneten Staatsschuldenzahlungskasse auszugeben, und es ergeht nun aus dieser Veranlassung in Folge höherer Anordnung nachstehende Bekanntmachung, damit die betreffenden Staatsgläubiger sich darnach zu achten vermögen.

§. 1.

Die neuen Couponsbogen, welche wiederum dreißig Stück halbjährige Coupons nebst einem Talon enthalten, dürfen nur gegen Zurückgabe des Talons, welcher zu dem früher ausgegebenen Couponsbogen gehörte, verabsfolgt werden.

Sämmtliche neue Coupons und Talons sind mit dem Facsimile der Unterschrift des Kassiers Finanzrath Dank versehen.

§. 2.

Die Abgabe dieser neuen Couponsbogen findet bei der Buchhaltung der Staatsschuldenzahlungskasse vom 1. Februar 1876 an Vor- und Nachmittags statt.

§. 3.

Denjenigen Gläubigern, welche die neuen Couponsbogen durch die Vermittlung der K. Staatskasseralämter beziehen wollen, ist in Folge einer zwischen dem K. Finanzministerium und dem ständischen Ausschusse getroffenen Verabredung gestattet, ihre Talons an die außerhalb Stuttgart befindlichen Staatskasseralämter bis zum 31. März 1876 einschließlich abzugeben; die gedachten Kasseralämter werden für die an sie abgegebenen Talons den Gläubigern Interimsscheine ausstellen, die Talons aber unverzüglich an die Staatsschuldenzahlungskasse einzusenden, und nachdem sie sodann die neuen Couponsbogen erhalten haben, werden sie dieselben gegen Zurückgabe jener Interimsscheine den Gläubigern zustellen. Die Kasseralämterlichen Interimsscheine werden von jedem übergebenen Talon den Buchstaben und die Nummer enthalten und die mit denselben Buchstaben und Nummern versehenen Couponsbogen sind auch den betreffenden Gläubigern auszufolgen.

§. 4.

Der ganze diesfallige Verkehr zwischen den K. Staatskasseralämtern und der Staatsschuldenzahlungskasse ist bis zum 31. März 1876 von allem Postporto befreit.

§. 5.

Für sämmtliche ohne Vermittlung der Staatskasseralämter, also insbesondere für die erst vom 1. April 1876 an nach dem Aufhören jener Vermittlung von auswärts an die Staatsschuldenzahlungskasse einkommenden Talons werden den Gläubigern die neuen Couponsbogen mit Werthsdeklaration von hier aus zugesendet werden. Letztere Werthsdeklaration wird als volle stattfinden, insofern nicht ausdrücklich bei Ueberschickung des Talons eine niedrigere verlangt wird.

§. 6.

Die Schultheißenämter, resp. Waisengerichte, wollen im Interesse der Pflögschaften zc., welche im Besitze von Staatsschuldverschreibungen obigen Anlehens sind, die Pflöger zc. auf diese Bekanntmachung aufmerksam machen.
Stuttgart, den 14. Januar 1876.

Staatsschuldenzahlungskasse.
Dank.

Hegnach.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des † Wilhelm Maurer, gewes. Sammwirths in Hegnach vorhandene Liegenschaft, wie solche in den Nummern 3 und 7 dieses Blattes näher beschrieben ist und wofür bis jetzt 3850 fl. geboten sind kommt am

Mittwoch den 9. Febr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufliebhaber, Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Waiblingen, den 27. Januar 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Endersbach.

An die Herren Geistlichen.

Montag 7. Febr. Vorm. 10 Uhr
Diöcesan-Verein
in Winnenden. Ap.-Gesch. 19, 23.
Pfarrer Schröder.

Endersbach.

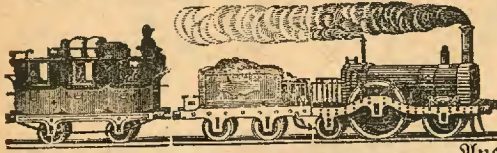
300 & 200 Mark

sind auszuleihen.
Näheres bei

Gemeindepfleger Sahn.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.



Höherem Auftrag zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf dem Bahnhof **Waiblingen** im Submissionsweg zu vergeben.

Es werden daher Accordsliebhaber eingeladen Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbaubureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift:

"Angebot auf Bauarbeiten des Bahnhofs Waiblingen"

versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen bis

Montag den 7. Februar d. J.

Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beizubehalten können, abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Mauer- und Steinhauerarbeit.	
	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.
Trottoir	347	31	12354	60
Wasserabzugsdohlen	468	34	7090	14
Zusammen —	815	65	19444	74

Waiblingen, den 29. Januar 1876.

K. Eisenbahnhochbaubureau.
v. Alberti.

Waiblingen.

Marktstandgelds-Einzug.

Der Einzug des Marktstandgelds an den nächsten Markttagen wird am nächsten

Samstag den 5. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus verlesen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 2. Februar 1876.

Stadtschultheißenamt.

Geel.

Strümpfelbach.

Wirthschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Johann Georg Schwarz Kammwirths von hier bringen am

Samstag, den 5. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein zweistöckiges Haus mit Scheuer, Stallung und Keller — die Gastwirthschaft zum Lamm — oben im Dorf nebst Garten dabei.

Hiezu werden Liebhaber, mit dem Anfügen eingeladen, daß sich sowohl die Wirthschaft als auch die damit verbundene Metzgerei von jeder einer guten Kundschaft zu erfreuen hatten.

Das Wirthschaftsinventar kommt später zum Verkauf.

Den 31. Januar 1876.

Schultheißenamt.

Hartmann.

Deffingen.

Markt-Anzeige.

Der hiesigen Gemeinde ist durch Erlaß der K. Regierung des Neckarkreises die Erlaubniß erteilt worden, wie die zwei

jährlich vorher abgehaltene

Vieh- Schwein- und Krämer-Märkte

für immer zu gleicher Zeit abzuhalten, daher der erste

am 3. Februar d. J.

in gleicher Weise abgehalten wird, wozu Verkaufs- und Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 31. Januar 1876.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung auf 1 Jahr.

Die **Allgemeine Baugesellschaft** verpachtet auf 1 Jahr, circa 5 Morgen Acker an einem Stück, oder in Theilen, auf der Zeig Pflaster, anstoßend an die neue Straße. Der Acker ist vollständig gedüngt.

Liebhaber wollen sich nächsten

Samstag den 5. Februar

Morgens 9 Uhr

bei der Dampfziegelei einfinden.

Die Ziegelei-Verwaltung.



300 Mark

sind gegen Sicherheit zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der Redaktion.

Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 35 Pfg. bei **C. F. Buck** in Waiblingen.

Beutelsbach.

Haus-Verkauf.



In der Gant- sache des Wilhelm Waldbauer Schreiners und Schenk- wirths

dahier wird das vorhandene, im Jahre 1873 neu erbaute Wohnhaus:

Nr. 261. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Zwerchhaus, einem getrennten und einem gewölbten Keller unter einem Plattendach, außerhalb des Orts an der Straße nach Enderzbach gelegen,

1 Nr 9 Meter Gemüsegarten beim Haus an der Straße,

Brandversicherungs-Anschlag 2580 M.

Gerichtlicher Anschlag 3428 M.

in Gemäßheit oberamtsgerichtlichen Auftrags am **Montag den 14. Febr. d. J.**

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 31. Januar 1876.

Schultheißenamt.

Homburg.

Kriegerverein Waiblingen.

Nächsten Samstag

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.



Ein geordneter

Weingärtner

von 18—20 Jahren findet in Stuttgart, Koppenthalstraße 23 hinter Mills Thiergarten, gegen guten Lohn sogleich oder bis zum 15. d., eine bleibende Stelle.

Derjenige hätte Gelegenheit den Gemüsebau zu erlernen.

Waiblingen.

Bestmarinierte Säringe.

im Hause und über die Straße stets zu haben bei

Adrian,
z. Post.

Waiblingen.

3500 Mk.hat gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen.

G. Sixt, jun.

Waiblingen.

Guts-Verkauf.Aus der Verlassenschaftsmasse des Alt
Friedrich Dippon, sind folgende Güter
dem Verkauf ausgesetzt: $\frac{3}{8}$ Mrg. 24,5 Ath. im Niebeisen ausge-
rittenen Weinberg
neben Jakob Kaiser $\frac{4}{8}$ Mrg. 23,6 Ath. Weinberg im Ell en-
gerenth neben Ge-
org Betsch.

Liebhaber sind

**Donnerstag den 3. Februar
Abends 6 Uhr**zu Carl Kauffmann Bäcker eingeladen.
G.-Ath. Fischer.

Waiblingen.

Empfehlung.Auf die in No. 12—14 des Remsthal-
Boten ausgeschriebene Geschäftsempfehlung
empfehle ich mich hierbei zum
**Zeichnen der Eingabs- und
Arbeits-Pläne**für Neubauten und Reparaturen, sowie für
die Geschäftsführung derselben, unter Zu-
sicherung guter, **schneller und billiger**
Ausführung.

G. Thurner, Zimmermstr.

Zahnarzt Dr. Cartier

ist zuverlässig

**Freitag den 4. Febr.
im Gasthof z. Post
in Waiblingen**zu sprechen, worauf Jedermann dem an
Erhaltung oder Ersetzung der Zähne gele-
gen ist, aufmerksam gemacht wird.

Beinstein.

Haus-Verkauf.Mein besitzendes
Haus mit Schmid-
Werkstatt sowie
den Schmidhand-
werkszeug habe ich
zu verkaufen.Liebhaber können dasselbe jeden Tag ein-
sehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Chr. Löw, Wittwe.

Waiblingen.

Ein

feiler Kunstherd

ist zu erfragen bei

der Redaktion.

Waiblingen.

Eine gute trachtige

Gais

hat zu verkaufen.

Johannes Dobler.

Württemberg.**Stuttgart, 31. Jan. Unglücksfall.** In einem Hause
der unteren Neckarstraße stürzte sich gestern (Sonntag) früh um
5 Uhr ein seit längerer Zeit an Geistesstörung leidender, verhei-
ratheter Kaufmann aus einem Fenster des zweiten Stockwerks he-
rabb auf die Straße und verlor dabei das Leben.— Der „St.-A.“ schreibt: Aus Ulm erhalten wir die Nach-
richt, daß gegenüber der Ausstreuung, als wäre bei dem Brand-
fall in der Nacht vom 15. auf den 16. Jan. die Feuerwache nicht
zu rechter Zeit auf dem Brandplatz erschienen von den bürgerlichen
Kollegien auf Grund der gepflogenen Untersuchung der Feuerwache
alle Anerkennung gezollt und dem Kommandanten derselben, Zim-
mermann Köck, welcher mit Lebensgefahr eine alte Frau aus dem
dritten Stock des brennenden Hauses mittelst der eingehängten Stock-
leiter rettete, indem er sie frei unter dem Arm heruntertrug, noch
eine namhafte Belohnung zuerkannt wurde. Auch zwei Polizeis-
kolbaten (Nieth und Weber) wurde für ihre Thätigkeit eine Beloh-
nung zugesprochen. Der unglückliche Sturz der Frau Schriftfeger
Kling ereignete sich, ehe noch die Feuerwache Kenntniß von dem
Brand hatte, was deshalb hervorgehoben wird, weil ein Blatt an-
deutete, daß die Feuerwache, wenn sie rascher auf dem Brandplatz
erschieden wäre, die Frau Kling noch hätte retten können. Wenn
Frau Kling noch, wie ihre Großmutter, einige Minuten oben ge-
wartet hätte, so wäre sie wohl ebenso wie letztere, durch die Feuer-
wache mit der Leiter gerettet worden. Selbstverständlich soll des-
wegen, weil sie nicht wartete, weder gegen sie noch ihren Mann
irgend ein Tadel ausgesprochen werden, da dieselben in der größten
Bedrängniß nicht berechnen konnten, ob sie auf fremde Hilfe war-
ten können.**Gannstatt, 31. Jan.** Eine 40 Jahre alte ledige Nähterin
von Wendlingen, M. Eßlingen, ging nach ihrer Angabe gestern
auf der Straße von Eßlingen über Wangen bis Gaisburg, um von
da auf den hiesigen Bahnhof zu gelangen und nach Feuerbach zu
fahren, wo sie als Nähterin Dienste thun wollte. Zwischen Berg
und Gaisburg, etwa um 7 Uhr Abends traf auf der Landstraße
ein ihr unbekannter Bursche zu ihr, redete sie an und erbot sich,
ihr den nächsten Weg über die Kiesbrücke und den Exerzierplatz
zu zeigen. Als sie beinahe auf den Exerzierplatz gekommen waren,
packte sie der Bursche und führte mit bewaffneter Hand viele Streiche
auf ihren Kopf, so daß sie gegen 20 Wunden erhielt, welche theilweise
bis auf den Schädelknochen gehen. Der Bursche wollte ihr Geld
haben, allein sie setzte ihm allen Widerstand entgegen, so daß sie im
Besitze der Baarschaft von 2 Mark 50 Pf. blieb. Die Verwundete
wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht und Fahnung nach dem
Thäter eingeleitet, jedoch vorerst ohne Erfolg.**Vietigheim, 30. Jan.** Kürzlich kam in unserer Nähe der
Fall vor, daß ein Mädchen, die dem in ihrem Zimmerofen glocken-
den Kohlenfeuer etwas aufhelfen wollte, zu diesem Behuf ein kleines
Quantum Alkohol daranschüttete und dadurch eine Explosion ver-
ursachte, die für die Thäterin insbesondere böse Folgen hätte haben
können, aber glücklicherweise noch ohne Schaden für sie und die
weiteren Aufsassen des Zimmers abließ. Aber eine Warnung wird
der Vorfall für die Beteiligten wie für Andere sein. — Auch
unsere Stadt reiht sich denjenigen Gemeinden an, deren Bevölke-
rung im Steigen begriffen ist. Während die Zählung im Jahre
1872 3457 Ortsanwesende aufwies, waren es deren am 1. Dez.1875 3737, somit ergibt sich ein Zuwachs von 280 Personen oder
stark 8%. — Das seit einigen Wochen hier unter der Direktion
von A. Wagler etablierte Theater macht, wie man hört, trotz seiner
guten Leistungen keine glänzenden Geschäfte. — Mit Vereinen sind wir
zwar wohl versehen — außer einer freiwilligen Feuerwehr und 3
Gesangvereinen haben wir einen Gewerbe-, Militär-, Turn-, Spar-
und Jungfrauen-Verein — dennoch hat sich in letzter Zeit hier noch
ein Bürgerverein gegründet, dessen Bestreben laut seiner Statuten
dahin zielt, „daß sich die Bewohner Vietigheims wieder mehr und
mehr enger aneinander anschließen, um den innern Frieden, der oft und
durch scheinbare Gegensätze gefährdet wird, zu befestigen und in gemein-
samem Zusammenwirken in der That und in der Wahrheit das
Wohl unserer Stadt zu fördern.“ — Möchten zur Erreichung die-
ses edlen Zieles besonders auch die neugewählten bürgerlichen Col-
legien das ihrige beitragen.**Calw, 29. Januar.** Vor einigen Tagen ereignete sich in
einem benachbarten, zum Hirsauer Revier gehörigen Walde ein glei-
cher Unglücksfall, wie er jüngst aus dem Oberlande gemeldet wurde:
Ein 19jähriger junger Mann von Neuhengstett wurde beim Fällen
einer Tanne von derselben erschlagen. — Vergangenen Mittwoch
Abend hielt Herr Rektor Dr. Müller im Georgenäums-Saale
einen sehr zahlreich besuchten und höchst interessanten Vortrag über
„das altgriechische Theater, verglichen mit dem heutigen.“ Auf
nächsten Donnerstag den 3. Februar ist ein Vortrag des Herrn
Professor Weitrecht in Stuttgart angezeigt, über das Thema:
„Was ist Bildung?“**Crailsheim, 27. Jan.** Gestern ereignete sich in Tiefenbach
ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Dienstmädchen ging neben einem
mit Nadelkreuz beladenen Wagen her, obwohl es von ihrem das Ge-
spann führenden Dienstherrn im Hinblick auf den mit Eis bedeck-
ten Weg auf die Gefahr des Umfallens des Wagens aufmerksam
gemacht und hinter den Wagen verwiesen worden war. Wirklich
kam dieser an einer abschüssigen Stelle zum Fallen und bedeckte mit
seiner Ladung das Mädchen. Bis die Streue weggeschafft war, hatte
die Verschüttete bereits den Erstickenstod gefunden. — In der
Gemeinde Oberdeuffstetten wurde heute früh ein älterer verheiratheter
Mann, der früher an Geistesstörung gelitten hat, in seiner Schenke
erhängt gefunden.**Ellwangen, 29. Jan.** In Hausen ob Lonthal führte
am 3. Nov. v. J. ein Bauernsohn Dünger auf das Feld. Der
Wagen war mit drei Pferden bespannt. Ein vier Jahre alter
Knabe sprang dem Fuhrwerk nach und begehrte, reiten zu dürfen,
wie er schon oft gethan hatte. Er wurde auf das Sattelpferd ge-
setzt. Als es bergab ging, schüttelte sich das Pferd, der Knabe
fiel herab und kam unter den Wagen, so daß er nach zwei Tagen
an der erlittenen Quetschung starb. Heute stand der 15 J. alte
Fuhrmann vor der Strafkammer und wurde wegen fahrlässiger
Tödtung zu der Gefängnißstrafe von drei Wochen verurtheilt. Das
verunglückte Kind war ein Neffe des Beschuldigten.**Urach, 31. Jan.** In einer Nachbargemeinde, wo vor eini-
gen Tagen die erste Civiltrauung stattfand, erschienen die betreffenden
Brautleute bei dem Standesamt nicht nur in den gewöhnlichsten
Hauskleidern, sondern auch ihr sonstiges Benehmen machte den
Eindruck, als ob sie den Akt lächerlich machen und verhöhnen woll-
ten. Der Standesbeamte wies sie mit der Bemerkung zurück, daß,
wenn sie nicht in kürzester Frist anständig gekleidet erscheinen, für

heute die Trauung nicht stattfinden werde. Diese kategorische Erklärung brachte die Leute sofort zur Vernunft.

Buchau, 1. Februar. Der Bauer Mathias Köberle auf dem Seelenhof hatte einen sogenannten Strohheim auf freiem Felde aufgesetzt, welcher gestern Nacht um 10 Uhr durch ruchlose Hand angezündet wurde. Durch starken Wind angefacht, schlugen die Flammen haushoch gegen den Himmel und beleuchteten weithin die Gegend. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

Havensburg, 30. Jan. Unter allgemeinsten Theilnahme wurde gestern der durch ein unglückseliges Verhängniß seiner Familie und der hiesigen Stadt zu früh entriessene Rechtsanwalt R. Kiderlen zu Grabe getragen. Nach einer ergreifenden Rede des Geistlichen hielt Kaufmann Albrecht dem Verstorbenen einen kurzen, warmen Nachruf, wa demselben insbesondere für seine in den letzten Kriegsjahren von ihm als Vorstand des hiesigen Sanitätsvereins bewiesene umsichtige und uneigennützigte Thätigkeit zu danken und mit besonderer Hervorhebung seiner echt nationalen und teutschen Gesinnung den wohlverdienten Kranz auf sein Grab zu legen. Noch in den letzten Tagen war der Verstorbene auch um das Zustandekommen eines liberalen Bürgervereins bemüht, in dessen Ausschuß er gewählt wurde. (Dr. Kiderlen hat bekanntlich durch die Entladung seines Jagdgewehrs, als er dasselbe reinigte, das Leben verloren.)

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar. Der Reichskanzler beantragte beim Bundesrath die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots, nachdem die Gründe, welche den Erlaß desselben im vorigen Frühjahr veranlaßt haben, weggefallen seien.

(N. Allg. Ztg.)

Oesterreich.

Wett, 29. Jan. Franz Deak ist heute Nacht von langem und schwerem Leiden erlöst worden.

Wett, 30. Jan. Der König hat folgendes Handschreiben an den Ministerpräsidenten Tisza gerichtet: „Das Ableben Deak's erfüllt das Land mit großer Trauer. Auch Ich bin tief ergriffen und es drängt Mich, auszusprechen, wie aufrichtig Ich den allgemeinen Schmerz theile, wie sehr auch Ich den Verlust dieses Mannes beklage, der sein ganzes Leben dem allgemeinen Wohle widmend, durch seine große Treue für Thron und Vaterland, durch die leuchtende Reinheit seines Charakters und durch seine Bürgertugenden des Vertrauens und der Liebe seines Fürsten wie seiner Mitbürger in so großem Maße würdig war. Sein staatsmännisches Verdienst wird die Geschichte verewigen! Sein Ruhm wird im Lande und über dessen Marken hinaus fortleben, sein Andenken gesegnet sein! Meine dankbare Anerkennung folgt ihm ins Grab, für welches Ich einen Kranz überjende.“

Frankreich.

In **Paris** wurden dieser Tage Versuche mit einer Straßenlokomotive gemacht, welche Kanonen und Munitionswagen zu bewegen bestimmt ist. Da nämlich die Zahl der Geschütze, welche in einem Feldzug nöthig sind, sich täglich vergrößert, so wird es immer schwieriger, sie bei einer Mobilmachung auf einen Punkt zu vereinigen. Selten besitzt die Artillerie rechtzeitig Pferde genug, um ihre Kanonen aus den Depots an den ihnen angewiesenen Sammelplatz zu befördern. Es wurde bei erwähnten Versuchen eine Straßenlokomotive von sechs Pferdekraft vor einen Train von 12 Geschützen nebst Prozkasten und sechs leeren Munitionswagen gespannt. Der Zug war 126 Meter lang und wog 28,902 Kilo; er war leicht zu regieren, schwenkte sehr bequem und bog sich wie eine Schlange mit einer Schnelligkeit von 6—8 Kilometer pr. Stunde; man hätte dazu mindestens zwei Pferde pro Geschütz, resp. Munitionswagen gebraucht, also zusammen 36 Pferde. Die Maschine hat die Form einer gewöhnlichen Lokomobile; der Tender hat Raum für einen eintägigen Kohlenbedarf. Die Aenderung der Richtung geschieht durch eine Art von Steuerruder. Durch eine einfache Vorrichtung kann diese Straßenlokomotive in eine Lokomobile verwandelt werden, die sich zur Anfertigung von Patronen u. dgl. verwenden läßt. Die Anwendung der Maschine zur Fortschaffung von Geschützen wird sich weniger im eigentlichen Felddienste, als in dem Vorbereitungsstadium zu diesem empfehlen, z. B. während der Zeit von Pferdeankäufen. Sind die Geschütze und Munitionswagen ins Feld gebracht, so erhalten sie ihre reglementsmäßige Pferdebespannung.

Spanien.

Madrid, 31. Jan. Einer Meldung der Regierung zufolge hat General Primo di Rivera die Positionen der Karlisten auf der Höhe von Santa Barbara genommen. Die Regierungstruppen haben am 29. d. das Fort Arañain angegriffen, wurden indeß mit

einem Verlust von 200 Mann, unter welchen sich ein Oberst befand, zurückgeschlagen. General Moriones ist gegen Azpettia vorgerückt, die Generale Loma und Quesada gegen Durango. Nach Berichten aus Navarra hat Martinez Campos sich der Höhen von Belate bemächtigt. — General Loma hat die karlistische Linie durchbrochen und General Balmaseda sich mit Cassola in Verbindung gesetzt. Die Karlisten haben ihre Befestigungen bei Bilbao geräumt und die Blokade aufgehoben.

Schw e i z.

In **Zürich** trieb eine kleine Diebsbande, 10—12 Buben von ca. 14 Jahren ihr Unwesen. Sie stahlen, was sie erwischten, auf Märkten, in Läden u. s. w. und nahmen schließlich einem Viehhändler 500 Fr. und einen Revolver ab. Mit dem Geld gingen sie den See hinauf nach Rapperswil und trieben Unfug. Abgefaßt und in Untersuchung gezogen sagten sie aus, sie haben ins Land der Rinalde Rinalbini ziehen wollen! Und diese Knaben sind Edhnerganz braver und geachteter hiesiger Bürger! — Bei einer Wettfahrt des Züricher Schlittschuhclubs kämpften Engländer, Amerikaner, Norweger, Rumänen, Deutsche und Schweizer. Die Norweger blieben Sieger, aber auch Deutsche und Schweizer erhielten Preise.

V e r s c h i e d e n e s.

(Irren ist menschlich). Berliner Blätter berichten: Als der Minister von Mühler noch das Kultus-Scepter führte, trat ein Herr im schwarzen Anzug in sein Minister-Hotel ein, um sich der Excellenz behufs Erlangung einer höheren Stellung im Schulfache vorzustellen. Das Herz pochte ihm und er wagte es nicht, so ohne Weiteres einzutreten. Da kommt eine Dame höchst einfach gekleidet, aus dem Vorzimmer. Der Schwarzbefrachte hält sie für eine Gouvernante, er tritt an sie heran und fragt schüchtern: „Wissen Sie vielleicht, mein Fräulein, wie Excellenz heute gelaunt ist? Ich habe ein Anliegen an den Herrn Minister, das ich nur vorbringen will, wenn er bei guter Laune ist.“ Die Dame erwiderte: „Er ist bei Stimmung. Soll ich Sie melden?“ — „O, dadurch würden Sie mich unendlich verbinden,“ versicherte der Schwarze. Die Dame geht hinein und kommt nach wenigen Minuten mit der Meldung zurück: „Sie möchten eintreten.“ Der Befrachte tritt an sie heran, spricht: „Meinen herzlichsten Dank! dabei drückt er ihr einen Doppel-Louis'or in die Hand und tritt rasch ins Zimmer. Der Minister empfängt den Eintretenden mit den Worten: „Meine Frau sagte mir —“ Hier sinkt der Supplikat auf einen Stuhl: „Verzeihung, Excellenz! Ich glaubte —“ Der Minister unterbricht ihn lächelnd: „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Welches Anliegen haben Sie mir vorzutragen?“ — Die Audienz endet mit der Erfüllung des Wunsches. Freudestrahlend will er das Haus verlassen, da ruft ihm der Portier zu: „Sie möchten das nicht vergessen“, und gibt ihm das Goldstück zurück. — Der betreffende Herr ist heute ein bekannter Schulrath.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 1. Febr. 1876.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Stüb	25 Pf.
bei den übrigen Bäckern	26 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	49 Pf.
bei Dobler, Müller, Birkle, Lämple,	46 Pf.
bei K. Kauffmann,	45 Pf.
bei den übrigen Bäckern	43 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Chr. Kauffmann, Müller	118 Gr.
bei Bregler, Dobler, M. Lang, Messing, Birkle, Grieb, Pfeleiderer, Holzwarth, Kauffmann, Böhringer, Pfander, Baum, G. Lang,	120 Gr.
bei Stüb	122 Gr.
bei Lämple	125 Gr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 29. Januar 1876.

Dinkel per Ctr. — M. — Pf. 6 M. 68 Pf. — M. — Pf.
Haber per Ctr. 7 M. 72 Pf. 7 M. 46 Pf. 7 M. 29 Pf.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 27. Januar 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster	Preis.		
Dinkel per Ctr.	7 M. 30 Pf.	7 M. — Pf.	6 M. 82 Pf.	7 M. 66 Pf.	6 M. 50 Pf.	
Haber per Ctr.	7 M. 49 Pf.	7 M. 41 Pf.	7 M. 36 Pf.	7 M. 69 Pf.	7 M. 18 Pf.	